

## Der U-Boot-Krieg — ein Sieg der deutschen Industrie.

Von Dr. Anton v. Mörl.

Man hätte es vor dem Kriege für unmöglich gehalten, moderne Millionararmeen „aus dem Boden stampfen“ zu können. Der Weltkrieg, der so vieles unmöglich Scheinende möglich machte, hat auch das zustande gebracht. Wir selbst haben Armeen aus dem Boden gestampft, die staunenswerteste Leistung hat aber in dieser Hinsicht England erbracht. Bismarck würde jedenfalls heute sein bekanntes Wort von der „Verhaftung“ der englischen Armee, die in Deutschland einzudringen versuche, nicht mehr wiederholen.

Wir müssen von unserem Gegner lernen. England hat mit der zähen Folgerichtigkeit, die seine Politik zu allen Zeiten kennzeichnete, mit seiner ganzen Ueberlieferung gebrochen. England hat sich, was die Engländer vor dem Krieg selbst für unmöglich gehalten hätten, zu einer Landgroßmacht umgehäutet, der freie Engländer, der immer mit Verachtung auf den Soldaten herabsah, den Menschen, der sich um Geld toitschlagen lasse, hat heute die schwere Last des „Militarismus“ auf sich genommen. Trotzdem der Uebergang für das englische Wirtschaftsleben mehr als schmerzlich war. Der englischen Industrie, die Quelle des englischen Reichtums, wurden einerseits Millionen von Arbeitskräften entzogen, andererseits wurden Zehntausende von Betrieben, die früher für die Ausfuhr, also für das Nationaleinkommen arbeiteten, auf die Munitionserzeugung umgeschaltet. Das Wort Churchill, daß Englands Geschäft „wie immer“ blühe, gilt daher schon lange nicht mehr.

Daß England diese Opfer auf sich genommen, ist staunenswert, noch viel bewunderswerter ist aber die unüberwindliche militärische Kraft der Mittelmächte, denn nur sie war es, die England all das aufgezwungen hat. Diese militärische Kraft der Mittelmächte hat nicht nur auf den Schlachtfeldern Erfolg auf Erfolge errungen, sie hat auch wirtschaftliche Vernichtungsschlägen geschlagen. Hätte nämlich Englands wirtschaftliches Leben ganz ungestört sich weiter entwickeln können, dann wäre der Plan Englands, den Krieg zur vollständigen Verdrängung des deutschen Wettbewerbers vom Welthandel auszunützen, vollkommen gelungen. So aber wurde die englische Industrie, weil weniger darauf vorbereitet als die deutsche, durch die Rüstungen so in Anspruch genommen, daß dieser Plan vollkommen fehlschlug. Die Industrie der Mittelmächte wird nach dem Kriege von Seite Englands weniger Konkurrenz zu fürchten haben als vor dem Krieg.

Leider glückte den Mittelmächten zur See das nicht, was England zu Lande gelang. Trotz der hohen Entwicklung der Industrie der Mittelmächte gelang es nicht, eine Flotte aus dem Boden zu stampfen, die groß genug wäre, um die Englands Schwachheit zu setzen. Der Bau einer Division von Großkampfschiffen erfordert mehr Zeit als die Aufstellung von einer Armee von zwei Millionen Mann, daran ist nichts zu ändern, denn mehr als eine gewisse Zahl von Arbeitern kann nicht gleichzeitig arbeiten und ein modernes Großkampfschiff erfordert eine Unmenge von Arbeitsschichten. Es geht daraus deutlich hervor, daß eine großzügige Seemachtpolitik unverhältnismäßig mehr Vorausicht und Energie bei den verantwortlichen Stellen erfordert, als bei den Heeresrüstungen, es ist weiter klar, daß jedes Zeitversäumnis von schwerwiegender Bedeutung ist. Ein verlorenes Jahr kann über den Ausgang eines Feldzuges entscheiden, wie dies im Krieg zwischen Rußland und Japan der Fall war. Rußlands Flotte war vor Kriegsbeginn geschlagen, weil Japan sein Flottenprogramm unter großen Opfern früher durchführte als Rußland das seine. Hat ein Staat einmal den Entschluß gefaßt, seinen Anteil an der Seemacht sich zu erringen, dann muß er arbeiten ohne Pause, ohne Erschlaffung, denn die Seemacht erringt nur der Mühsige nicht der Träumer. In Deutschland hat man das erkannt und die Entwicklung der Seemacht durch Flottengesetze festgelegt. Der Wert des deutschen Flottengesetzes hat sich im Kriege glänzend bewährt, da es die Kontinuität in der Entwicklung der Flotte auch im Kriege sicherte. Es hat sich insbesondere dadurch bewährt, daß sich die am Schiffbau beteiligte Industrie auf lange Zeit beschäftigt wußte und daher auf Grund einer sicheren kaufmännischen Kalkulation ihre Betriebe in großzügiger Weise ausbauen konnte.

Man wird erst nach dem Kriege erfahren, welche Leistungen die deutsche Schiffbauindustrie beim Ausbau der deutschen Unterseebootsflotte erbrachte. Es gehört zum Großartigsten, was die Weltgeschichte kennt. Die tapferen U-Boot-Kommandanten werden die Friedensbringer sein, denn sie legen die würgende Schlinge um den Hals Englands, dessen heute noch übermütig in den Nacken geworfener Kopf sich senken wird zum Zeichen des Nachgebens. Die U-Boots-Kommandanten aber hätten ihre Erfolge nicht erringen können, wenn nicht eine Industrie hinter ihnen gestanden hätte, die die Waffe lieferte. Eine Industrie, die keine Schwierigkeiten machte, sich gewandt immer den durch Erfahrung gewonnenen Neuerungen anzupassen, die mit vollendeter Disziplin arbeitete und ihren Stolz mehr darein setzte, für das gefährdete Vaterland das Höchste zu leisten als übermäßig hohe Dividenden auszuschiütten. Andere minder patriotische Industrielle hätten wahrscheinlich es vorgezogen, aus der Kriegslage setze Gewinne zu ziehen, ohne sich durch teure Investitionen für Spezialbedürfnisse des Schiffbaues eine unangenehme Arbeit und einen höheren Betriebsaufwand aufzuhalsen.

Wie aber alles Gute klug und alles Schlechte dumm ist, so wird sich auch der Patriotismus der deutschen Industrie nach dem Kriege lohnen. Die großartig ausgestalteten Betriebe werden in der Lage sein, jede Konkurrenz einfach tot zu schlagen durch die Güte ihrer Erzeugnisse.

Wir alle sagen immer, daß der Krieg alles erneuern werde, wir hoffen herauszukommen aus vieler Kleinigkeit und Enghheit, das wird nicht gehen, wenn wir nicht handeln und unser Handeln muß aufgebaut sein auf Erfahrung. Wir müssen lernen von Freund und Feind. Ungemein viel lernen kann unsere junge Industrie, insbesondere die Schiffbauindustrie und die damit zusammenhängenden Zweige, von dem Verhalten der deutschen Industrie, sie wird es nicht zu bereuen haben.